

Konzeption

zur Netzwerkkoordination nach § 39d Absatz 3 SGB V

beim Caritasverband für den Landkreis Aichach-Friedberg e.V.

1. Grundlage des Konzeptes Konzeption zur Erbringung von Leistungen der Netzwerkkoordination nach § 39d Absatz 3 SGB V

Grundlage zur Erbringung von Leistungen der *Netzwerkkoordination nach § 39d Absatz 3 SGB V* durch den **Caritasverband für den Landkreis Aichach-Friedberg e.V.**, unter Beachtung der **Richtlinien des GKV-Spitzenverbandes zur Förderung der Koordination der Aktivitäten in regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerken durch eine Netzwerkkoordinatorin oder einen Netzwerkkoordinator nach § 39d Absatz 3 SGB V (Förderrichtlinie – in der Fassung vom 31.03.2022)**, in Zusammenarbeit mit den Verbänden der Krankenkassen auf Bundesebene sowie unter Beteiligung der maßgeblichen Spitzenorganisationen der Hospizarbeit und Palliativversorgung, der kommunalen Spitzenverbände und des Verbandes der Privaten Krankenversicherung.

Im Folgenden wird das dazu erforderliche Versorgungskonzept unter Einbeziehung der regionalen Versorgungsstrukturen und der Maßnahmen zur Qualitätssicherung dargelegt.

1.1. Zielsetzung

Die Vernetzung von Leistungserbringern bei der Sorge um schwerkranke und sterbende Menschen ist für deren optimale Versorgung unumgänglich. Auch ist das mit-betroffene soziale Umfeld der hospizlich-palliativen PatientInnen, wenn gewünscht, in der Sorge um sie, miteinzubeziehen.

Viele Leistungserbringer aus den unterschiedlichsten Bereichen, wie z.B. ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen, Kliniken, Arztpraxen (je Fachbereich), Therapie-Praxen (z.B. Logopädie, Physiotherapie, Atemtherapie, etc.), Psychoonkologie, Seelsorge, beratende Einrichtungen (z.B. Pflegestützpunkt, Betreuungsvereine, ethische Beratung, rechtliche Beratungsstellen, Demenzberatung, Pflegeberatung, medizinische Beratung, spezialisierte Einrichtungen, wie z.B. SAPV und Hospizdienste, u.v.m.), Eingliederungshilfe, sind an der Sorge um betroffene Personen beteiligt,

wissen allerdings kaum voneinander, bzw. wissen wenig über das inhaltliche Wirken der jeweiligen Einrichtungen.

Die Netzwerkkoordination *nach § 39d Absatz 3 SGB V*, hat zur Aufgabe, in der Region, eine patientenorientierte hospizlich-palliative Sorgeskultur aufzubauen, wie unter Punkt 2. *Durchführung und Praxis* näher beschrieben.

1.2. Träger und Adresse der Netzwerkkoordination

Träger der *Netzwerkkoordination nach § 39d Absatz 3 SGB V* ist der Caritasverband für den Landkreis Aichach-Friedberg e.V..

Er ist als gemeinnütziger und mildtätiger Verein anerkannt und im Vereinsregister des Amtsgerichts Augsburg, Registergericht mit der Nummer VR 10481 eingetragen.

Er ist Mitglied des Deutschen Caritasverbandes (Spitzenverband) bzw. des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg e.V..

Die Zentrale für Netzwerkkoordination ist in Aichach (Kreisstadt) gut erreichbar und ist in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Aichach verkehrstechnisch gut angebunden.

Neben Büroräumen für die Koordination und Verwaltung stehen Besprechungszimmer, Beratungszimmer, Versammlungsraum, 2 WC, Sozialraum, „Trauerraum“, und Lagerraum zur Verfügung.

Die Räumlichkeiten sind mit der heute üblichen Büro- und Kommunikationstechnik ausgestattet.

Die Adresse lautet:

Netzwerkkoordination

beim Caritasverband für den Landkreis Aichach-Friedberg e.V.

86551 Aichach

Bahnhofstr. 28

Telefonnummer: 08251 93465-30

Eine Homepage wird eingerichtet.

1.3. Nähere Angaben zum Vertragspartner: Trennung von Leistungserbringung und Netzwerkkoordination

Träger der Netzwerkkoordination ist der Caritasverband für den Landkreis Aichach-Friedberg e.V.. Der Caritasverband unterhält verschiedene Einrichtungen, bzw. Beratungsstellen, die unter seiner Trägerschaft stehen. Organisatorisch und wirtschaftlich agieren diese Bereiche weitgehend selbstständig. Dies geschieht durch organisatorische, personelle und wirtschaftliche Abgrenzung. Zu allen Verantwortungsbereichen gibt es klare personelle Zuordnungen. Die wirtschaftliche Abgrenzung erfolgt durch die Zuordnung zu unterschiedlichen Kostenstellen. Organisatorisch sind die Bereiche durch entsprechende Stellenleitungen abgegrenzt. Die Netzwerkkoordination bildet eine unabhängige selbstständige eigene Abteilung wie oben beschrieben (s. Organigramm).

1.4. Versorgungsgebiet

Der Wirkungskreis umfasst den Landkreis Aichach-Friedberg /Bayern, mit den angrenzenden Gemeinden, einem ländlich strukturierten Flächenlandkreis. Im Landkreis leben ca. 140.000 Einwohner. Auch soll ein landkreisübergreifender Kontakt zu weiteren Leistungserbringern, wie z.B. Palliativstationen, stationären Hospizen, speziellen Beratungsdiensten in angrenzenden Gebieten, etc. aufgebaut werden.

1.5. Kooperationspartner

KooperationspartnerInnen aus folgenden Bereichen sind angedacht:

- Pflegedienste:
 - Caritas-Sozialstation Aichach e.V.
 - Pflegezoom Kühbach
 - BRK Sozialzentrum Aichach und Friedberg
 - ...

- Stationäre Pflegeeinrichtungen
 - CPZ St. Hildegard
 - Pfarrer-Knaus-Heim Kühbach
 - Haus Sonnengarten, Pöttmes
 - Pflegeheime der AWO in Aichach, Aindling, Friedberg
 - Haus Theresia Mering
 - Caritas Seniorenzentrum St. Agnes, Mering
 - ...

- Arztpraxen
 - Ärztezentrum Aichach
 - Zentrum für Allgemeinmedizin, Aichach
 - Praxis Dr. Ringel
 - ...

- Krankenhäuser
 - Kliniken an der Paar, Aichach und Friedberg
 - UKA, Onkologie und Palliativstation
 - ...

- Ambulante (Kinder-) Hospizdienste
 - St. Afra Hospiz
 - Hospizdienst Meitingen
 - St. Vinzenz Hospiz
 - [Bunter Kreis, Augsburg](#)
 - [Koki](#)

- Stationäre (Kinder-) Hospize
 - St. Vinzenz Hospiz
 - [Kinderhospiz Bad Grönenbach](#)

- SAPV Teams
Palliativteam Wittelsbacher Land
...
- BeraterInnen nach § 132g SGB V
...
- Seelsorge und Trauerbegleitung
Dekanat Aichach-Friedberg
Imam der muslimischen Gemeinde (?)
Krankenhausseelsorge
St. Afra Hospiz (Trauerangebote)
...
- Weitere Beratungsstellen
Pflegerstützpunkt
Familienstützpunkt
Einrichtungen der Eingliederungshilfen
Krebsberatungsstellen
Sanitätshäuser
...

2. Durchführung der Aufgaben

Um eine bestmögliche Versorgung für Menschen am Lebensende schaffen zu können, ist es wichtig voneinander zu wissen, um im Folgenden das Handeln aufeinander abzustimmen.

2.1. Unterstützung der Kooperation der Mitglieder des regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerkes und Abstimmung und Koordination ihrer Aktivitäten im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung

- Akteure des Netzwerkes zusammenführen
- Informationen über hospizlich-palliative Sorge weiterleiten
- Für die Wichtigkeit und Notwendigkeit dieses Netzwerkes werben
- Unterstützung beim Implementieren einer „verantwortlichen Person“ in der jeweiligen Einrichtung für hospizlich-palliative PatientInnen/BewohnerInnen

2.2. Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeiten und Versorgungsangebote der Mitglieder des regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerkes in enger Abstimmung mit weiteren informierenden Stellen auf Kommunal- und Landesebene

- Artikel in Presse und Broschüren, wie z.B. Seniorenratgeber
- Flyer über das Netzwerk und dessen Ziele und Aufgaben
- Informationsveranstaltungen zu bestimmten, auch aktuellen Themen
- Internetseite/n, Homepage
- Für Transparenz sorgen

2.3. Initiierung, Koordinierung und Vermittlung von interdisziplinären Fort- und Weiterbildungsangeboten zur Hospiz- und Palliativversorgung sowie Organisation und Durchführung von Schulungen zur Netzwerktätigkeit, soweit dies zur Erreichung eines gemeinsamen Verständnisses für die Zusammenarbeit im Netzwerk erforderlich ist

- Angebote für NetzwerkpartnerInnen
- Mögliche Themen: Vernetzung, Kommunikation und Datenschutz, Entbindung von der Schweigepflicht Hospiz und Palliative Care, u.v.m. erfassen
- Kennenlernen der einzelnen Dienste/Leistungserbringer
- Pool an ReferentInnen aufbauen

2.4. Organisation regelmäßiger Treffen der Mitglieder des regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerkes zur stetigen bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Netzwerkstrukturen und zur gezielten Weiterentwicklung der Versorgungsangebote entsprechend dem regionalen Bedarf

- Treffen können in der Koordinations-, „Zentrale“ jederzeit stattfinden
- Treffen könnten alternativ in den einzelnen Einrichtungen ausgerichtet werden, dies dient dem besseren Kennenlernen der verschiedenen Dienste
- Jedes Treffen steht unter einem bestimmten Motto/Thema, das vorab eingereicht werden kann
- Entsprechend sollen/können Fachreferenten hinzugezogen werden

2.5. Unterstützung von Kooperationen der Mitglieder des regionalen Hospiz- und Palliativnetzwerkes mit **anderen Beratungs- und Betreuungsangeboten** wie Pflegestützpunkten, lokalen Demenznetzwerken, Einrichtungen der Altenhilfe sowie kommunalen Behörden und kirchlichen Einrichtungen

- Kontakte herstellen
- Bedarfe einholen

2.6. Ermöglichung eines regelmäßigen Erfahrungsaustausches mit anderen koordinierenden Personen und Einrichtungen auf Kommunal – und Landesebene

- PSNV
- Gesundheitsregion +
- Familienstützpunkt
- u.v.m.

3. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Um Qualität und Sicherheit für alle betreffenden Personen, diese sind sowohl die NetzwerkpartnerInnen und in Folge die hospizlich-palliativen PatientInnen und deren soziales Umfeld, bieten zu können, wird ein regelmäßiger Austausch mit anderen NetzwerkkoordinatorInnen inklusive Reflexion und Dokumentation der Ergebnisse stattfinden. Zudem erfolgt die Teilnahme an Fachtagungen sowie Evaluation der Entwicklungen.

Selbstverständlich wird ein internes Qualitätssicherungsmanagement implementiert.

Unter den Begriffen Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung fassen wir alle Maßnahmen und Verfahren zusammen, die dazu dienen, die Umsetzung dieser Konzeption zu gewährleisten. Ergebnisse werden reflektiert und bilden die Grundlage für eine kontinuierliche Optimierung der Konzeption.

3.1. Dokumentation

Sicherstellung der Kommunikation

- Ausschreibungen und Einladungen zu den einzelnen Meetings
- Protokoll mit Anwesenheitsliste, zur Gewährleistung der Weitergabe von Informationen an den jeweiligen Teilnehmerkreis
- Kontakt-Liste der erfassten KooperationspartnerInnen
- Gewährleistung des Datenschutzes

4. Angaben zum Zeitpunkt der Aufnahme der Tätigkeit der Netzwerkkoordinatorin oder des Netzwerkkoordinators unter Angabe des Stellenanteils:

Die Stelle der Netzwerkkoordinatorin kann ab 01.01.2024, durch Fr. Christine Neukäufer, mit ca. 12 Wochenstunden besetzt werden.

Sie erfüllt die im § 39d Absatz 3 SGB V genannten Voraussetzungen:

Grundwissen über Strukturen und Prozesse des Gesundheitswesens:

- ✓ Seit 1995 Aufbau des St. Afra Hospiz (AAPV)
- ✓ Seit 1997 Mitarbeiterin beim St. Afra Hospiz
- ✓ Von 1991 – 2011 Pflegefachkraft im ambulanten Pflegedienst der Caritas-Sozialstation Aichach e.V.
- ✓ Seit 2004 Palliative Care Fachkraft
- ✓ Seit 2005 Leitung des St. Afra Hospiz
- ✓ Seit 2009 Aufbau der SAPV im Landkreis Aichach-Friedberg
- ✓ Seit 2015 Referentin für Themen aus dem Hospiz- und Palliative Care Bereich

Kenntnisse regionaler Strukturen des Gesundheitswesens

- ✓ Teilnehmerin in den Gremien PSNV, Gesundheitsregion plus
- ✓ Mitglied im Ethikkomitée der Diözese Augsburg
- ✓ Zusammenarbeit mit dem *Pflegestützpunkt* im Landkreis Aichach-Friedberg

Erfahrungen im Projektmanagement und in der Netzwerkarbeit/Netzwerkpflege

- ✓ Eine der Hauptaufgaben in der Hospizarbeit ist die Netzwerkarbeit
- ✓ Begründerin des Forums *Hospiz und Palliative Care: Ver-Sorgende im Dialog*
- ✓ Projektleitung: Implementierung von palliativer Kompetenz und hospizlicher Haltung in Pflegeeinrichtungen

Soziale Kompetenz

- ✓ Langfristige Erfahrung im Umgang mit Erkrankten und deren sozialem Umfeld
- ✓ Langfristige Erfahrung mit Trauernden und Vor-Trauernden Personen als Trauerbegleiterin
- ✓ Referentin in der Erwachsenenbildung
- ✓ Seit 28 Jahren in der Hospiz- und Palliativ-Arbeit tätig
- ✓ Leitungs- und Führungskompetenz in der Koordination von qualifizierten ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen
- ✓ Leitende Funktion innerhalb des Kreis-Caritasverbandes
- ✓ Mitglied im Ethikkomitée der Diözese Augsburg

Kommunikations- und Gesprächsführungskompetenz

Fr. Christine Neukäufer verfügt über Weiterbildungen in den Bereichen

- ✓ Moderation für ethische Fallbesprechungen
- ✓ Studium in Palliative Care und OrganisationsEthik
- ✓ Kursleitung für Letzte Hilfe
- ✓ Ausbildung für ehrenamtliche HospizbegleiterInnen
- ✓ Trauerbegleitung
- ✓ Freiberufliche Referentin für Hospiz und Palliative Care
- ✓ Beraterin für traumatisierte Menschen

Organisations- und Leitungskompetenz

Fr. Christine Neukäufer ist seit 2005 mit Leitungsaufgaben beim Caritasverband für den Landkreis Aichach-Friedberg e.V. sowohl für hauptamtliche als auch für ehrenamtliche MitarbeiterInnen betraut.

Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit

- ✓ Vorträge und Workshops zu hospizlich-palliativen Themen
- ✓ Umgang mit PressevertreterInnen

Medienkompetenz/Wissen über die Nutzung von Zugangswegen sozialer Medien

MS Office

Friedberg, 04.07.2023

Ort, Datum



Geschäftsführer: Robert Winzer